

Gemeinnützige Blätter.

(Für vereinigte Osnabrück und Pöster Zeitung.)

1834.

LXXXIII.

16. Oct.

Es steckt, wo immer sich ein Fleck
Dem Aug' als widerlich verkündet, —
Es steckt, wo immer sich zum Zweck
Ein Mittel der Verstand ergründet, —
Es steckt, wo immer Geist und Sinn
Zielpunkte finden für ihr Streben, —
Ein Buch darüber auch darin.
So wird es denn auch immerhin
In Menge neue Bücher geben.

„Die Forstwirtschaft mit Beziehung auf den Bergbau; zunächst für Berg-, Kammeral- und Forstbeamte im Königreich Ungarn, so wie für jeden Forstwirth und Privat-Waldbesitzer; nach den neuesten Erfahrungen und auf Natur gestützten Principien bearbeitet von Johann Georg Leiböck (in Ferneozely bei Nagy-Bánya, wie das vom 1. Jan. 1833 datirte Vorwort besagt). Mit mehreren lithogr. Abbildungen. Leipzig, 1834, Otto Wigandsche Verlags-Expedition. (Pesth G. Heckenast'sche Buchhandlung.)“ 3 Bände, in Gr. 8. Preis 7 fl 30 kr C. M. — Es bedarf nur einer Hinweisung auf den Titel dieses nützlichen Werkes, um dessen Empfehlung für Alle auszusprechen, welche mit Wald und Baum, mit Holz und seiner Verwendung, zu thun haben. Die Belehrung ist gründlich, die Darstellung faßlich, die Anordnung erleichternd für den Gebrauch, und eine Menge Abbildungen auf 21 Tafeln macht Alles gehörigen Orts anschaulich.

Wissenschaftl. Denkw. (Hannov. Ztg.) „Einer der interessantesten Vorträge, welche zu Stuttgart in der Naturforscher-Versammlung gehalten wurde, war der des Professors Dr Marx aus Göttingen über den Erdmagnetismus, wobei der Redner zugleich die Beschreibung eines vom Hofrath Gauss zu Göttingen erfundenen einfachen Apparats gab, womit die Stärke der magnetischen

Kraft der Erde, die Ab- und Zunahme nach Jahrhunderten im Laufe der Zeit, sowie die individuelle Kraft einzelner Magnetstäbe gemessen und die täglichen Veränderungen der magnetischen Declination beobachtet werden können.“

Mechan. Denkw. Aus Schwaben, im Sept. „Die zu Söflingen bei Ulm am Blaufluß neuerbaute englisch-amerikanische Kunst-Mühle wurde am 1. Mai v. J. zu bauen angefangen. Die Unternehmer und Eigenthümer dieser Mühle sind die Ulmer Bürger: H. H. Wieland, Riekert, Köpf und Fezer. Am 15. Sept. d. J. kam diese Mühle das erstemal in Gang; sie hat sieben Mahlgänge und einen Gerbgang. Dieses merkwürdige und äußerst kunstreiche große Werk wurde in einem so kurzen Zeitraume vollständig hergestellt und sowohl das Gebäude selbst als der Mechanismus sind äußerst fleißig und solid gebaut. Die erste Probe hat alle Erwartung übertroffen; denn an der ganzen Einrichtung wurde auch nicht der geringste Mangel oder Fehler wahrgenommen. Das Werk lieferte das Mehl von vorzüglicher Qualität und außerordentlicher Weisse.“ — Aus Paris, 27. Sept. „Gestern fand hier der angekündigte große Versuch mit der Dampfmaschine des Hrn Dies Statt, wobei es vorzüglich darauf ankam, zu erproben, ob dieselbe den Wagen einen steilen Berg hinaufziehen könne. Die Maschine ging von dem kleinen Rond in den elysäischen Feldern ab, und legte den Weg mit der abwechselnden Geschwindigkeit eines Pferdes zurück, nämlich in der Schnelligkeit der Bewegungen des Schrittes, des kurzen Trabs, des vollen Trabs u. je nachdem das Terrän sich gestaltete. Den Abhang des Hügels nach St. Germain, des steilsten, der sich in einem Radius von 15 Lieues von der Hauptstadt befindet, fuhr der Wagen in 13 Minuten (die Diligencen brauchen in der Regel et-

was längere Zeit) mit einer Regelmäßigkeit der Bewegung und einer Ausdauer der Kraft hinauf, die nicht einen Augenblick versagten. Die ungeheure Volksmasse, welche die Maschine begleitete und vor derselben herging, hinderte den Maschinenmeister, die ganze Kraft derselben anzuwenden. Es wurden nur $2\frac{1}{2}$ Atmosphären Druck im Kessel angewendet, oder $1\frac{1}{2}$ Atmosphären für die Wirkung der Maschine. Der Versuch geschah in Gegenwart des Hrn Tremery, Ingenieurs en Chef der Bergwerke, als Präsidenten, Follois, Ingenieurs en Chef der Brücken und Chaussées, und zweyer Inspectoren öffentlicher Wagen, sämtlich Mitglieder einer Commission, welche der Polizeypräfect ernannt hat, um einen detaillirten Bericht über den Wagen des Hn Diez abzustatten. Auf der Station zu St. Germain stellte der Präsident einer von der Akademie für französische Industrie ernannten Commission dem Hrn Diez eine goldene Ehrenmedaille zu. Der Deputirte Hr Emmanuel Las Cases hatte auf der Maschine selbst die Reise hin und zurück mitgemacht. Das Resultat der ganzen Unternehmung ist sehr erfreulich. Es hat 3 Lieues in der Stunde ergeben, nach Abzug von $\frac{7}{4}$ Stunden, während welcher man das Reservoir mit Wasser füllen mußte, wozu bei regelmäßig organisirter Fahrt jedesmal nur 1 bis 2 Minuten Zeit erforderlich ist. — Aus Antwerpen, 29. Sept. »Der kleinste der hier aus England angekommenen Dampf Wagen (für 9 und 16 Personen) machte heute seinen ersten Versuch. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr ging er von dem Hause des Frachtbestäters, Hrn Baerts, ab und fuhr direct nach dem Luythagen, wo er anhielt, um Wasser einzunehmen. Um $12\frac{1}{2}$ Uhr kehrte er in die Stadt zurück und fuhr durch mehrere Straßen. Man hat bei diesem ersten Versuch aus Klugheit nur eine Geschwindigkeit angewendet, die jener der gewöhnlichen Diligencen gleich kam. Der Wa-

gen fährt, wendet sich, macht Evolutionen nach dem Willen desjenigen, der ihn lenkt und mit einer Leichtigkeit die über eine vollkommene Freyheit der Leitung desselben keinen Zweifel übrig läßt. Die Reibungen machen kein größeres Geräusch, als bei den mit Pferden bespannten Wagen, und es ist bemerkenswerth, daß der Gang dieser Maschine den Pferden keine Furcht einflößt, denn sie war beständig von Wagen und Reitern umgeben. Erfinder dieses neuen Dampfwagens ist der engl. Ingenieur Squire.“ — Aus München. »In der Verlags-Handlung Georg Franz; hier ist erschienen: »Hydraulisches Automat, oder aerostatische Wasserschleuse, welche das Abfließen eines durch sparsamen Zufluß auf jedes beliebige Maaß gesammelten Wasserbetrages mit bedeutender Bewegungsgröße automatisch und periodisch bewirkt; erfunden und beschrieben von Franz Kav. v. Haebler, Med. Dr., k. bayer. Geh. Rath, Director des allg. Krankenhauses, oc. Mit einer Abbildung Gr. 8. Brosch. 1 fl. C. M.« (In der Anzeige von dieser Erfindung heißt es: »Sie lieferte bereits allgemein günstigen Erfolg in einem geringeren Wirkungskreise, und kan zu größeren unzähligen anderen Verrichtungen angewendet werden.«)

NaturDenkw. Aus der Schweiz. »Die Firnen der Schweitzer'schen Hochgebirge sind durch die anhaltende Hitze dieses Sommers und Herbstes so aufgeweicht, daß man nicht ohne Besorgniß eintretendem Regen entgegensteht; mehrere davon sind um mehr als die Hälfte niedriger geworden, alle aber haben ihre Gestalt verändert. Die Ausläufer der sogenannten Eismeere sind mehr als gewöhnlich zerklüftet, und eben deswegen auch vorwärts geschritten. Bei einem derselben, dem Hufifirn, hat sich etwas Sonderbares zugetragen. Eine frühere tiefe Kluft fiel so auseinander, daß das Gerippe

eines jungen Jägers, der vor 13 Jahren hineingefallen war, zu Tage kam. Neben dem Gerippe lag die silberne Sackuhr, ein Taschenmesser und das Eisen des Stükes; vom Schaft hingegen war keine Spur mehr vorhanden.“

Reichard. Aus Leipzig, 6. Oct. „Gestern Nachmittag 12 Minuten nach 4 Uhr bestieg Hr. G. Reichard aus Dresden, mit seiner 17-jährigen Tochter die Gondel, welche der große, nicht ganz gefüllte, LuftBall, langsam in die Höhe schwebend, bei dem heitersten Himmel und dem stillsten Wetter allmählig unseren Blicken entführte. Der Ballon nahm seine Richtung nach Wachau hin und schwebte längere Zeit über dem Schlachtfelde von Leipzig. Um 5 Uhr 28. Min. kamen Vater und Tochter glücklich wieder bei Flößberg, 4 Stunden von Leipzig, zur Erde. Der Luftschiffer war einem Walde so geschickt ausgewichen, daß er bei'm Landen nicht einmal den Anker auszuwerfen brauchte. Das Aufsteigen des Ballons erfolgte bei dem Barometerstand von 28 Zoll 0,1 Linie; das angefügte Thermometer zeigte 12°, das freye 12½°. Auf der größten Höhe, welche um 4 Uhr 49¼ Min. erreicht wurde, war der Barometerstand 22'' 6'''; der des angef. Therm. 7½°, der des freyen Therm. 9°. In einer Höhe von 2,800 Fuß und von 3,000 F. schrieben Hr Reichard und seine Tochter „an Bord meines Luftschiffes“ einige Zeilen an ihre Freunde. Diese Briefe gelangten schnell und sicher an ihre Adressen auf der Unterwelt.“

Du gutes Kind, zu retten alte Treue,
Vergaßst du rings um dich den FeuerStrom.
Gott deine That des Himmels benedeye!
Sie selbst ist ihr Diplom.

Neapel. Während der letzten Eruption des Vesuvus gegen Ende Augusti ereignete sich in der Nähe von Ottaiano, wo die Lava am meisten Zerstückung anrichtete, ein höchsterschütternder Vorfall. Eine arme

Familie hatte sich über Hals und Kopf mit traurigem Herzen aus ihrem von zwey LavaStrömen bedrohten Häuschen entfernt; da bemerkte sie, daß eine kleine Tochter noch zurückgeblieben war. Sie wollte umkehren; aber diesseits des Hauses hatten sich zwey LavaCanäle bereits geschlossen. Jetzt sahen sie ihr Kind, das einen alten Hund retten hatte wollen, zum Hause heraus treten; ein FeuerStrom floß zwischen ihnen, und Rettung schien unmöglich. Schon sank hinter dem Kinde das Haus in die flüchtige Gluth, und jeden Augenblick fürchtete man, daß sie auch den Fleck, den das Kind einnahm, verschlingen werde; allein wie durch ein Wunder blieb derselbe frey, während die Lava vor und hinter dem Kinde sich in einen Strom vereinigt hatte. In dieser fürchterlichen Lage blieb das verlassene Mädchen einen Tag und eine Nacht, nämlich bis zum Morgen des 29. Aug., wo der LavaLauf stockte und Rettung gebracht werden konnte.«

Kämpft wie Ihr wollt, die Lust der Welt zu dämpfen,
Die Arges nur bezieht,
Ihr kämpft vergeblich, wenn zu Widerkämpfen
Die Mode sich empfiehlt.

Leipzig, 23. Sept. (Preuß. Handl. Ztg.) »Alle Grossirer sind hier, und ebenso die größten Einkäufer aus weiter Ferne, als: die Moldauer, Walachen und Serbier. In der Vorwoche der Messe, welche Montags begann, wurde der Handel bereits lebhaft. Die Fremden aus der Levante, welche zum erstenmal erschienen, hatten, da sie sehr früh eintrafen, vorher manche Fabriken in der Nähe, und gewiß auch Berlin und Hamburg besucht, und sich ihre Mäkler und Rathgeber beim wohlfeilsten zweckmäßigen Einkauf unter ihren zur Zeit hier studirenden Landsleuten erwählt. Schon gestern begannen auch die ersten Versendungen des Eingekauften. Weniger Berliner, als in der Ostermesse, scheinen

die
me
in
läu
ren
tin
für
den
auc
han
sen
De
fen
nur
der
wir
mer
jezt
rinc
dur
Eis
zug
bing
sche

d. S
Ura
hier
ge r
weg
erst
U si
gab
Liba
dient
tolie
ter p

diesmal hier einzutreffen; aber dem Anscheine nach mehr Engländer. Diese wollen aber nur den Markt in Wolle beobachten, und, wenn es wohlfeile Einkäufe gibt, solche benutzen. Die englischen Waarenhändler in Wolle und Baumwolle haben ihr Sortiment mehr als vormalig vereinfacht. Aus Frankfurt sind wenige hier, und aus Paris hat es nicht den Anschein, daß viele Verkäufer kommen werden; auch sind die Lager der hiesigen französischen Modehandlungen besetzt genug mit Waaren und sie müssen wohlfeil verkaufen, besonders in der Messe. Der französische Weinhandel nach Sachsen geht offenbar zu Grunde. Gestern und heute hörte man nur wenig von beträchtlichen Käufen in feinen niederländischen und französischen Tüchern; auch da wird der Absatz vermöge des Zolls allmählig abnehmen. Nach den Freystaaten von Nordamerika gehen jetzt die sächsischen wollenen Waaren, besonders Merinos und leichte Damentücher, in Menge, sey es durch die Güte, oder durch die Wohlfeilheit. (Die EisenbahnVerhandlungen ruhen während der Messe, zugleich auch, weil ihr erster Beförderer, der Zübingener vormalige Professor Eist, jetzt als amerikanischer Consul der Amtsgeschäfte genug hat.)

Miscellen. In Berliner Blättern vom 4. d. M. findet sich Folgendes: „Drenburg (am Ural, asiat. Rußland), 15. Aug. „Es befindet sich hier gegenwärtig ein Arzt, Namens Honigberger, aus Kronstadt in Siebenbürgen, welcher wegen seiner großen Reisen merkwürdig ist. Er ist erst 40 Jahre alt, und hat sich 20 Jahre lang in Asien herumgetrieben. Von seiner Vaterstadt begab er sich nach Constantinopel, von da nach dem Libanon und dann nach Kahira (Aegypten). Er diente ein Jahr bei Ali Pascha, worauf er Anatolien bereiste, um Alterthümer aufzusuchen. Später praktizirte er 7 Jahre lang als Arzt bei verschie-

denen kleinen Fürsten in Syrien. Jetzt lehrt er in sein Vaterland zurück.“ etc. — Aus Hamburg, 30. Sept. „Heute feyerte hier Hr Reinhard Wolman, Strom- und Uferbau Director, einer der geehrtesten Mitbürger, sein 50-jähriges Dienstjubiläum.“ — Aus Venedig. Der Mail. Echo zufolge befinden sich die drey Original Prismen, deren sich der große Newton bei seinen optischen Studien bediente, dormal, und zwar bereits seit dem Jahre 1734, in Venedig, im Hause Algarotti, jetzt Corniani; sie waren nämlich damals aus den Händen der Mad. Conduit, Nichte und Erbin Newton's, in den Besitz des berühmten Algarotti gekommen. Diese Prismen, die größten die man kennt, sind von vollendeter Arbeit, an den Enden mit Beschlägen und Griffen von Messing versehen. Das eine ist von Bergkrystall, das andere vom reinsten englischen Glase; das dritte, etwa halb so lang, als die anderen, aber von größerer Prolongation der Linien, besteht aus einem Stück des besten Flintglases, wie von solcher Größe nicht leicht ein gleiches zu finden seyn möchte.“ — Aus Paris, 30. Sept. „Der Dolmetsch des türkischen Gesandten in Paris, ein schon bejahrter Mann, spricht mehrere Sprachen des westlichen Europa's, und vorzüglich gut französisch. Er hat seinen eilfjährigen Sohn mit sich. Dieser außerordentlich schöne Knabe (Ahmed Bessik ist sein Name) spricht das Französische rein, ohne fremdartigen Accent, mit voller Sicherheit. — Zu Montord, im Allier Departement starb unlängst ein 106-jähriger Afersmann, der bis an sein Ende berufsthätig war. Ein Marsch von 4 Stunden bei großer Hitze veranlaßte seinen Tod. Er lebte stets sehr mäßig.“ (Bei schwerer Arbeit mäßig leben, — das ist die Kunst.)

C h a r a d e.

Was halb und halb nach vorwärts drängt,
Vertehrend ganz darcin sich mengt.

Ch. No 82. Laubholz.